

## **Stimmen von Schülerinnen und Schülern der Otfried-Preußler-Mittelschule Stephanskirchen zu ihrem Schulradioprojekt über Stolpersteine**

zusammengestellt von Michaela Hoff, Februar 2021

„Ich mache beim Radioprojekt Stolpersteine mit, weil ich es wichtig finde, sich an die NS-Zeit zu erinnern, an die ganzen Opfer und das ganze Leid, das es dort gab. Und dafür sind Stolpersteine einfach ideal.“

„Ich lerne aus diesem Projekt, dass die Stolpersteine dazu dienen, um die Opfer noch einmal zu ehren. Und außerdem erfahre ich dann einfach noch, dass es sich um ganz normale anständige Leute handelt, die es nicht verdient hätten, ermordet zu werden.“

„Also das Erinnern ist mir schon wichtig, dass man die Leute nicht vergisst. Das waren so interessante Leute, die haben gelebt, die haben gelacht, die haben geweint, die haben eine Persönlichkeit gehabt. Man hört immer nur so unglaublich hohe Zahlen über solche Verbrechen. Du hörst bloß die Zahlen, du kennst die Person nicht. Ehrlich gesagt ist es dir relativ egal, wenn du die Person nicht kennst. Wenn du dann so Leute wie die Elisabeth Block kennenlernst, geht's dir so: Die ist eigentlich so wie wir fast. Die war damals jung, die hat Träume, Wünsche, Vorstellungen vom Leben gehabt, und das ist einfach so zerstört worden und eigentlich darf man das nicht vergessen, weil das waren Leute wie wir. Denen hätte das nicht passieren sollen. Von denen könnte es jetzt noch Kinder geben, mit denen könnten wir spielen, die könnten wir kennen. Die hat ja nicht weit weg von uns gewohnt. Dass man so was einfach nicht vergisst, dass es die gegeben hat. Das ist mir ganz wichtig. Und dass man die Leute nicht vergisst, die hinter diesen Zahlen stehen, dass keiner eine Nummer ist. Das ist auch ganz wichtig.“

„Ich habe damals bei dem Stolpersteinprojekt mitgemacht, einfach weil ich mich extrem für das Thema interessiert habe. Und ich finde einfach, weil die Erinnerungsarbeit wichtig ist. Vor allem, weil das ein sensibles Thema ist, und man es nicht vergessen sollte, weil es sich ja jederzeit wiederholen könnte. Ich habe dabei auf jeden Fall gelernt, dass man sich seine Meinung von keinem nehmen lassen sollte. Dass man dazu stehen sollte.“

„Und wenn dann Leute sagen: Nein, Judenverfolgung gibt's nicht mehr, dann stehe ich meist da und denke mir: Doch! Und wie! Das gibt's heutzutage auch noch, dass Leute wegen ihrer Religion, Herkunft, ausgegrenzt werden, gemieden werden.“

„Ich arbeite an diesem Projekt im Schulradio, weil ich bin der Meinung, dass man sich an diese Menschen erinnern soll. Was ihnen damals zugestoßen ist, soll nicht ins Vergessen geraten. Außerdem finde ich es ziemlich aufregend, über die Geschichte und Schicksale dieser Menschen zu recherchieren und zu erfahren.“

„Also ich habe an dem Radioprojekt zu den Stolpersteinen mitgemacht, wie ich es ein wirklich sehr interessantes Thema finde. Was mir auch Spaß gemacht hat war, viel über Johann Vogl und seine Geschichte zu erfahren. Und ich denke, dass es sehr toll ist, dass heutzutage vor allem junge Leute von einem so wichtigen Thema erfahren können. Und was ich dabei lernen konnte, ist definitiv, dass ich weiß, wie gut wir es heute eigentlich haben.“